

ERNTEBILANZ

„15 Prozent unter dem Durchschnitt“

Enorme Herausforderungen: Während die Getreidebauern unter Trockenheit und Qualitätsproblemen leiden, zeigt sich im Weinbau jedoch ein anderes Bild.

VON LISA DORNER

BEZIRK MÖDLING Johann Tröber, Bezirksbauernkammerobmann und Landwirt in Vösendorf, zieht durchwachsene Bilanz: „Die Ernte ist jetzt abgeschlossen. Vom Ertrag her war sie leider nicht das, was wir uns erwartet hätten. Wir sind 15 Prozent unter dem Durchschnitt, speziell dort, wo der Grundwasserhaushalt zu gering ist.“ Die Auswirkungen der extremen Witterungsverhältnisse waren in vielen Teilen des Bezirks deutlich zu spüren.

Im Herbst des Vorjahres hatten starke Regenfälle dazu geführt, dass die Aussaat mancherorts nur verzögert durchgeführt werden konnte. „Stellenweise konnte im Herbst nicht richtig angebaut werden oder nur verspätet, weil es da sehr nass war“, erklärt Tröber. Im Frühjahr setzten dann frühe Trockenheit und ungewohnte Wärme den Pflanzen weiter zu.

Insbesondere der Weizen litt unter diesen Bedingungen, da er aufgrund des Wassermangels und der Hitze vorzeitig in die Samenbildung übergang. „Der Regen im Mai und Juni und die kühleren Temperaturen haben noch einiges gerettet, aber nicht mehr das ausgleichen können, was im Frühjahr gefehlt hat.“

Während die Ernte quantitativ hinter den Erwartungen zurückblieb, waren auch die

qualitativen Ergebnisse gemischt. Beim Weizen seien die Ergebnisse „enttäuschend“, merkt Tröber an: „Da sind wir weit unter dem Durchschnitt, weil die Eiweißwerte nicht stimmen.“ Ein Lichtblick hingegen ist die Gerstenernte. „Die österreichischen Brauereien können wir also locker mit heimischer Ware versorgen“, versichert Tröber. Schädlinge waren heuer großes Thema, auch von Hagel und Unwettern blieb die Region weitgehend verschont.

Hoffnung auf „normalen“ Regen

Für die kommende Herbstenernte ist nun Wasser besonders wichtig. „Mais, Zuckerrübe und Sonnenblumen brauchen seit zwei Wochen dringend Wasser. Da ist jetzt lange kein gscheiter Regen gekommen, der gereicht hätte, um etwas zu bewirken“, erläutert Tröber die derzeitige Lage. Die anhaltende Hitze setzt den Pflanzen zu, indem sie das Wachstum stoppt und das Risiko einer Austrocknung der Körner erhöht.

Während die Getreidebauern unter den Wetterbedingungen litten, blickt der Weinbau auf ein vergleichsweise gutes Jahr zurück. Bezirksbauernbundobmann Marcell Randa-Frank, Winzer aus Brunn am Gebirge, ist optimis-



▲ Ökonomierat Johann Tröber, Obmann der Landwirtschaftskammer Mödling, in einem Zuckerrübenfeld: „Wo nicht künstlich bewässert werden kann, gibt es massive Ertrags- und Qualitätseinbußen.“
Foto: privat

tisch: „Wir hatten ein regenreiches Frühjahr, was toll für die Trauben war, weil sich die Stöcke wieder füllen konnten und ihre Wasserkapazitäten voll bekommen haben.“ Die Trockenheit der letzten Wochen sei zwar herausfordernd, aber bislang noch nicht schädlich für die Qualität der Trauben.

Trauben stehen kurz vor der Lese

„Qualitativ ist es beim Wein sicher ein sehr gutes Jahr“, betont Randa-Frank. Dennoch sei die Menge etwas geringer, unter anderem aufgrund von Frostschäden im Frühjahr. Die anhaltende Hitze macht ihm allerdings Sorge: „Im Moment würde ich mir ein bisschen Regen noch wünschen. Ideal wäre kein Starkregen, sondern anhaltender Regen, sodass der Boden das Wasser schön aufnehmen kann und nichts weggeschwemmt wird.“

Die Wetterlage in diesem Jahr führte außerdem zu einer früheren Reife mancher Frühsorten. „Aufgrund der Witte-



▲ Bauernbundbezirksobmann Marcell Randa-Frank sieht der Weinernte hoffnungsvoll entgegen.
Foto: privat

rung sind manche Frühsorten bereits kurz vor der Lese. Manche Kollegen fangen jetzt schon an, das ist etwa zwei bis drei Wochen früher als im letzten Jahr.“

Der Regen im Frühjahr und die anschließende Wärme hätten den Trauben gut getan und ihre Reifung beschleunigt.